

Gruppenstunde „Menschen auf der Flucht“

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Flucht und Migration verstehen lernen • Sich offen auf andere Kulturen einlassen • Empathie für Menschen auf der Flucht
SchreiberIn/ GestalterIn	Pius Winklmayr, Bettina Griessler
Datum/ Arbeitsjahr	2015, November

Phase	Dauer/Uhrzeit	Inhalt/ Methoden	Material
Einstieg	7'	<u>Ich packe in meinen Koffer (Spiel)</u>	keines
Arbeit am Thema	10'	<p>Walk the line</p> <p>Als Einstieg könnt ihr eure eigene Erfahrungen mit "Migration" und Reisen in fremde Länder ansehen: Wie weit ist jede/r von euch schon gereist? Sucht das jeweilige Land auf der Weltkarte, und sprecht über die Flug- oder Fahrzeit. Danach stellt ihr euch auf einer Linie entlang der Wand auf - je nachdem, wie weit eure längste Reise war, stellt ihr euch an entgegengesetzte Enden: Wer immer am selben Ort gelebt hat und nie gereist ist, stellt sich ans eine Ende der Linie. Wenn jemand von euch schon sehr weit gereist ist, stellt er sich ans andere Ende. Ihr könnt euch einen Platz auf dieser Linie suchen und dann erzählen, wo ihr wart. Vielleicht könnt ihr euch bei diesen Reisen daran erinnern, dass viele Dinge woanders fremd erschienen: Andere Sprachen, ungewohntes Essen, unbekannte Gesten. Auch wenn Menschen aus anderen Ländern zu uns nach Österreich kommen, kann ihnen vieles fremd und anders als daheim vorkommen.</p> <p><i>Quelle: Jungschar Wien, Gruppenstunde „Fremd?“ http://wien.jungschar.at/flucht/</i></p>	Weltkarte
	5'	<p>Video „Auf der Flucht“ (caritas)</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=OQ8rYf4sDvg</p> <p>Schaut danach auf der Weltkarte, aus welchen Ländern Menschen nach Europa flüchten. Oft liegen die Länder ganz nahe an typischen Urlaubsländern.</p>	

	15'	<p><u>Dinge für die Reise</u> Jedes Kind bekommt nun 8 Zettel. Auf den 1. Schreibt ihr das Wort Reisedokumente, auf den 2. Zettel das Wort Handy. Die restlichen 6 Zettel sollen die Kinder mit Dingen beschriften, die sie für eine weite Reise einpacken würden. Pro Zettel nur ein Ding. Danach liest du die Geschichte vor (im Anhang!) und bei jedem Erlebnis des Mädchens sollen die Kinder jeweils einen ihrer Zettel wegschmeißen – ausgewählt nach dem, was sie glauben, am wenigsten zu brauchen. Am Ende wird bei jedem Kind nur 1 Zettel übrig bleiben. Sprecht dann darüber, welche Gegenstände übrig blieben und warum.</p>	Zettel Stifte Geschichte
	7'	<p><u>Begrüßungsrituale</u> Jedes Kind bekommt einen Zettel auf dem eine Art der Begrüßung notiert ist (diese soll natürlich vorerst geheim bleiben)- jede Begrüßung gibt es zwei Mal. Dann geht ihr im Kreis, und jedes Kind begrüßt die jeweils anderen Kinder mit ihrer Begrüßungsart (alle gleichzeitig) – bis jede/r seine 2. Person gefunden hat. Mögliche Begrüßungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Winken und „Griß di!“ sagen • Hand geben und „Guten Tag sagen“ • Hände vor der Brust falten und „Namaste“ sagen (Indien, Nepal) • Ein angedeuteter Handkuss • Eine herzliche Umarmung • Bussi an den Wangen andeuten • Stirn und Nase leicht aneinander drücken (Teile Asiens und Arktis) • Sich verbeugen • Von den Schultern bis zu den Fingerspitzen streichen – beidseitig (Japan) • ... 	Vorbereitete Kärtchen
	15'	<p><u>Aber Hallo?!</u> Um auszutesten, wie unterschiedliche Gewohnheiten aufeinandertreffen, spielt ihr ein Begrüßungs-Spiel: Als Gruppe stellt ihr euch in einem Kreis auf, die Arme um die Schultern der jeweiligen Nachbar/innen gelegt. Zwei oder drei Freiwillige stehen außerhalb des Kreises. Die Gruppe einigt sich auf eine Bewegung, die die Freiwilligen machen müssen, damit sich der Kreis für sie öffnet. Die "Außenstehenden" probieren gleichzeitig verschiedene "fremde" Bewegungen aus (zum Beispiel: am Kopf kratzen, Hand auf die Schulter legen...). Solange, bis sie die richtige Bewegung herausgefunden haben, die ihre "Eintrittskarte" in den Kreis ist - oder bis sie keine Lust mehr haben, und einen eigenen Mini-Kreis machen. Dabei sollten</p>	

		<p>alle allerdings möglichst wenig sprechen, verständigt euch möglichst nur durch Zeichen und Mimik!</p> <p>Quelle: Jungschar Wien, Gruppenstunde „Fremd?“ http://wien.jungschar.at/flucht/</p>	
	15'	<p><u>Von Hindernissen & Eintrittskarten</u></p> <p>Nach dem Spiel könnt ihr überlegen, welche "fremden Gewohnheiten" es für Menschen gibt, die nach Österreich migrieren und welche "Eintrittskarten" sie brauchen, damit sich der "Kreis" der Menschen hier für sie öffnet und damit sie gut ankommen können.</p> <p>Dazu legt ihr den Koffer (bzw. das Plakat mit dem gezeichneten Koffer) in eure Mitte. Du legst jetzt einen der Gegenstände (bzw. einen der Zettel mit den verschiedenen Motiven) in den Koffer, z.B. das Essen. Gemeinsam könnt ihr überlegen, was rund ums Thema Essen für Menschen aus anderen Ländern in Österreich "fremd" sein kann, vielleicht wisst ihr ja auch konkrete Beispiele von Bekannten und Freund/Innen, die Migrationsgeschichte haben: zum Beispiel, dass es in Österreich Schwarzbrot gibt, nicht mit Stäbchen gegessen wird,... Was euch einfällt, könnt ihr auf Post-Its schreiben und auf den Gegenstand kleben. Dann nehmt ihr den nächsten Gegenstand - zum Beispiel den Polster, und überlegt euch, was rund ums Wohnen "fremd" sein kann (z.B.: wenn man vorher am Land wohnte und jetzt in der Stadt; oder dass hier anderes Wetter ist;...) - oder beim Ball, wie die Freizeit hier anders sein kann (z.B.: andere Feiertage; andere Sportarten, die üblich sind;...)</p> <p>Wenn ihr alle Gegenstände in den Koffer gelegt habt, und eure Gedanken zum "Fremden" darauf geklebt habt, ist der Koffer ganz schön schwer und voll! Und all diese Dinge sind für Menschen, die aus anderen Ländern nach Österreich kommen, neu und ungewohnt - obwohl sie für uns, innerhalb "unseres Kreises", ganz selbstverständlich erscheinen. Vielleicht fallen euch jetzt auch Dinge ein, wie wir Menschen, die nach Österreich migriert sind, das Ankommen leichter machen können, die wie Eintrittskarten in unseren Kreis wirken. Dazu könnt ihr nochmal die einzelnen Gegenstände im Koffer anschauen, und eure Ideen auf die Feder-Zettel schreiben und dazu kleben - so wird der "Koffer der Migration" für die Menschen etwas weniger schwer und das Ankommen leichter! (Zum Beispiel: Mitschüler/innen aus anderen Ländern fragen, welche Feiertage sie aus ihrem Herkunftsland kennen; oder sie einladen, gemeinsam einen Apfelstrudel zu backen; sie in die Jungscharstunde einladen;...)</p> <p>Vielleicht habt ihr ja in eurem Freundeskreis oder in eurer Klasse Freund/innen, die nach Österreich migriert sind? Ihr könntet sie bis zur nächsten Gruppenstunde fragen, was für sie besonders herausfordernd war, und ob ihnen auch Möglichkeiten einfallen, wie man Menschen mit Migrationsgeschichte das Ankommen hier in Österreich erleichtern könnte? Zu Beginn der nächsten Gruppenstunde könntet ihr darüber berichten!</p>	<p>Koffer</p> <p>Vorbereitete Gegenstände oder Bilder</p> <p>Post it</p> <p>Stifte</p>
Abschluss	15'	<p><u>Willkommensplakat:</u></p> <p>Gemeinsames Herstellen eines Plakates mit Willkommen in verschiedenen Sprachen (ev. Auch Schriftzeichen)</p>	<p>Plakat</p> <p>Stifte</p>

			Ev. Internet für verschiedene Sprachen oder Vorab ausgedruckt
Weitere Ideen		<p><u>Kochen</u> Oft ist besonders das Essen in einem fremden Land ganz anders als Zuhause. Es ist auch interessant, Speisen aus anderen Ländern (ev. Auch aus Ländern, auch denen Menschen zu uns geflüchtet sind) kennen zu lernen. Hier ein paar Möglichkeiten:</p> <p>Hummus http://www.ichkoche.at/kichererbsenaufstrich-hummus-rezept-7128</p> <p>Mamounie http://www.kochbar.de/rezept/369714/Mamounie.html</p> <p>Dürümteig http://www.kochbar.de/rezept/423787/Dueruemteig-mit-Jogurtsosse.html</p>	

Beilage:

Die Reise der Samira

Samira ist ein ganz normales Kind. Sie spielt gern Fußball mit ihrer besten Freundin Alia. Wenn sie am Nachmittag von der Schule kommt, besucht sie erst einmal ihre Großeltern. Sie isst bei ihren Großeltern, weil ihr Vater von Beruf Zahnarzt ist und viel Arbeit hat. Ihre Mutter hilft ihm dabei in der Ordination. Direkt nach dem Essen schickt sie Alia meistens gleich einmal über WhatsApp ein Bild von ihrem Nachtsch. Ihr I-Phone, das sie zu Weihnachten bekommen hat, ist ihr ganzer Stolz. In die Schule geht Samira nur wirklich gern, wenn Englisch am Stundenplan ist. Mathematik kann sie gar nicht leiden. Aber mit ihrer Freundin Alia lässt sich sogar das aushalten. Samira ist bis auf Mathematik ganz gut in der Schule. Vor zwei Jahren haben Samira und ihre Eltern sogar eine Reise in die USA gemacht. Dafür hat Samira einen eigenen Pass bekommen.

Eines Tages, während sie gerade in der Schule sitzt, zucken plötzlich alle zusammen. Von der Straße hört die ganze Klasse einen ganz lauten Knall. Eine Bombe ist direkt neben der Schule explodiert. Die Bombe hat auch die Garderobe der Schule getroffen und einiges darin ist kaputt gegangen.

---> **Die Kinder geben einen Gegenstand ab**

Samira hatte große Angst, dabei ist sie nicht alleine. Die ganze Klasse ist sehr unruhig. Nachdem die Lehrerin geschaut hat, ob es allen Kindern gut geht schickt sie die Schülerinnen und Schüler sofort nach Hause. Samira und Alia machen sich auf den Heimweg. An der Kreuzung vor dem Haus der Großeltern verabschiedet sich Samira von ihrer Freundin. Kurz vor dem Abschied fragt Alia noch, ob sie sich von Samira für den Nachmittag noch etwas ausborgen kann, weil sie sehen sich ja eh morgen in der Schule wieder.

---> Die Kinder geben einen Gegenstand ab

Als Samira am nächsten Tag in die Schule kommt schaut die Straße in die Schule nicht mehr so aus wie gestern. Sie hat in der Nacht weitere Knallgeräusche gehört, aber was vorgefallen ist konnte ihr niemand sagen. Einige Häuser sind eingebrochen und an Stelle des Zeitungsstands steht sowieso nur mehr ein Schotterhaufen. Als sie in die Schule kommt ist der Platz neben ihr leer. Ihre Freundin Alia kommt auch nach dem ersten Läuten nicht. In der Pause steht auf einmal ihr Vater vor dem Klassenzimmer. „Samira komm wir müssen weg. Der Krieg ist bei uns angekommen!“. Ihr Vater nimmt sie an der Hand und läuft mit ihr aus der Schule. Sie springen in sein Auto und fahren nach Hause, nicht zu den Großeltern. Samira muss in kürzester Zeit all ihre Sachen zusammenpacken. Die Sachen die sie gestern bei den Großeltern gelassen hat kann sie nicht einpacken.

---> Die Kinder geben einen Gegenstand ab

Als sie ihren Koffer gepackt hat trägt sie ihr Vater ins Auto und fährt mit der Mutter sofort los. „Aber was ist mit Oma und Opa?“ fragt Samira. Ihr Vater und ihre Mutter sind still und sagen erst nach längerer Zeit, dass Oma und Opa nicht mitkommen werden. Sie werden hier warten. Aber die Familie muss weg. Der Krieg ist zu gefährlich. „Und was ist mit Alia?“. Wieder schauen sich ihre Mutter und ihr Vater lange an. Dann erzählt ihr ihre Mutter, dass gestern viele Bomben in ihrem Viertel explodiert sind. Sie sind sich nicht sicher, wie es der Familie von Alia geht, aber erklären ihr dass ihre Freundin nicht mitkommen kann. Samira beginnt leise zu weinen.

---> Die Kinder geben einen Gegenstand ab

Samira kann die Zeit nicht abschätzen wie lange sie schon mit dem Auto fahren. So weit ist sie noch nie gefahren. Auch die Landschaft kennt sie nicht. Aber sie sieht viel Militär neben den Straßen. Mehrmals müssen sie das Auto anhalten. Einmal werden sie kontrolliert und die Soldaten nehmen ihnen Geld und Wertsachen ab. Ihr Vater protestiert und sagt, er brauche das Geld, um mit seiner Familie weiterfahren zu können. Einer der Soldaten schreit ihn an und schlägt ihn. „Fahrt weiter sonst müssen wir euch das Auto auch abnehmen!“

---> Die Kinder geben einen Gegenstand ab

Mitten in der Nacht weckt ihr Vater Samira auf. „Schau wir kommen gerade in die Türkei!“. Es ist Mitternacht und an der Straße stehen kleine Häuschen mit Schranken. Samira will einfach nur schlafen. Nach 16h Autofahrt tut ihr alles weh. Sie kann wieder einschlafen. Bis sie wieder stehen bleiben ist die Sonne schon aufgegangen. Sie steigen aus und Samira sieht das Meer. „So jetzt fahren wir mit dem Schiff weiter“ sagt ihr Vater. Mit 100 anderen Leuten drängen sie sich auf ein kleines Schiff. Es ist fast wie eine Nusschale und sie können nicht einmal all ihr Gepäck darauf bekommen. Das Auto kann ihr Vater noch einem fremden Mann verkaufen. Das Geld dafür gibt er dem Kapitän des Schiffes.

---> Die Kinder geben einen Gegenstand ab

Es war die schrecklichste Reise die Samira je erlebt hat. Die Leute sitzen eng zusammen gedrängt auf dem feuchten Deck des Bootes. Samira kann nicht einmal ihre Beine ausstrecken und an Schlafen ist nicht zu denken. Immer wieder übergibt sich jemand und das Boot beginnt fürchterlich zu stinken. Fast all ihre Sachen sind nass geworden. Sie weiß gar nicht mehr, ob sie sich freuen soll, als sie endlich am Horizont etwas Land sieht. Kurz später kommen sie an einem Kiesstrand an. Es bleibt wenig Zeit, die Leute vom Boot scheuchen Samira, ihre Familie und die anderen Familien an Land. Sie wollen sofort wieder ablegen. Zu Fuß geht es weiter. Samira hat selten solch eine Landschaft gesehen. Alles ist ganz grün, und es gibt viel Wald, aber wohl fühlen tut sie sich nicht. Ihre Schuhe haben schon mehrere Löcher und die Blasen an

ihren Füßen kann sie schon gar nicht mehr mit ihren Fingern abzählen. Mittlerweile sind nicht nur die Leute vom Boot bei Ihnen. Immer wieder stoßen sie auf andere Personengruppen, die auch auf der Reise sind. Wenigstens geht es voran. Bis sie zu einem Zaun kommen. Der Zaun ist zwei Meter hoch, aber sie haben Glück. Irgendjemand hat unter dem Zaun ein Loch gegraben und nach langem Warten ist auch ihre Familie dran durchzuklettern. Zuerst klettert ihre Mutter, dann sie. Samira ist vom vielen Wandern schon so erschöpft, dass sie nur ganz schwer durchkraxeln kann. Während sie am Boden ist hört sie plötzlich ein Reißen. Ihr Rucksack ist am Zaun hängen geblieben und es langsam kullern ihre Sachen auf die Erde.

---> **Die Kinder geben einen Gegenstand ab**

Am anderen Ende ertönen plötzlich Motorgeräusche. Von weitem schon sieht Samira fünf große Busse ankommen. Erschrocken bleibt die ganze Gruppe von Leuten stehen. Die Busse halten direkt vor ihnen und ein uniformierter Mann steigt aus. In einer Sprache, die Samira nicht versteht schreit er und deutet auf den Bus. Ihr Vater hebt sie hoch und trägt sie in den Bus. So verängstigt hat sie ihn noch nie gesehen. Als der Bus bis auf den letzten Platz gefüllt ist, fährt er los. Samira sitzt auf dem Schoß ihres Vaters. Sie selbst hat kaum Platz. Erst nach mehreren Stunden Fahrt scheint der Bus langsamer zu werden. Samira schaut aus dem Fenster und sieht so solche Häuschen, wie sie sie schon an der Grenze zur Türkei gesehen hat. Neben den Häuschen steht außerdem ein großes Schild auf dem „Austria – Österreich“ steht. Diese Wörter hat Samira noch nie gelesen. Kurz nach den Häuschen bleibt der Bus stehen. Langsam bewegen sich die Leute aus der Tür hinaus. Auch Samira macht sich auf den Weg. Als sie ins Freie tritt, kommt ihr sofort eine junge Frau entgegen. „Welcome in Austria! You're safe now!“ sagt sie mit einem Lächeln und drückt Samira eine Flasche Wasser und einen Apfel in die Hand. Zum ersten Mal seit langer Zeit muss Samira zurücklächeln.